



SRS-Radltour 2015 Oberes Ilmtal und Scheyerer Forst



Zu unserer Radltour 2015 treffen wir uns am **Sonntag, den 28. Juni** um 10 Uhr an der Mozartstraße 2.

Die Tour durch das Ilmtal und den Scheyerer Forst ist 38 km lang und verläuft größtenteils auf wenig befahrenen Landstraßen. Insgesamt müssen wir ca. 140 Höhenmeter meistern! Unterwegs werden wir in Kemmoden die Besonderheit der Kirche kennenlernen, etwas mehr über die Kelten erfahren und auf dem neuen Planetenweg vor dem Prielhof die Planeten Neptun, Uranus, Saturn und Jupiter passieren. Auch die Maibäume in den Ortschaften werden wir uns genau ansehen, in Ilimmünster den schönsten weißblauen Baum 2015.

So wird es unterwegs immer kleine Pausen geben! **Gegen 12:30 Uhr kehren wir in Scheyern ein.** Auch wer nicht mitfährt, kann uns hier zur zünftigen Brotzeit treffen!

Tourbeschreibung:

- 15 km: Pfaffenhofen - Hettenshausen - Ilimmünster - Reichertshausen - Grafing - Paindorf - Oberpaidor - Lausham. Auf diesem gemütlichen Streckenabschnitt im Ilmtal gibt es keine nennenswerten Steigungen.
- 3 km: Lausham - Haunstetten - Langwaid. Hier geht es hinauf in den Scheyerer Forst, der Anstieg von 40 m bei mittlerer Steigung ist aber zu bewältigen.
- 3,5 km Langweid - Gründholm - Bärnhausen - Kemmoden. Hier genießen wir den Forst. Die Strecke ist hügelig. Nach einer Abfahrt ist ein Anstieg von 30 m leicht zu bewältigen.
- 8 km: Kemmoden - Schachach - Durchschlacht. Vor Winden biegen wir auf die Schotterstraße ab, die uns zum Prielhof in Scheyern führt. Auf dieser Strecke geht es bergab! Dann müssen wir leider den heiligen Berg zum Kloster Scheyern erklimmen: 30 Höhenmeter! Dafür werden wir uns belohnen. Wir werden unsere wohlverdiente Pause im Biergarten des Klosters Scheyern einlagen - alternativ bietet sich der Italiener "Mauro" am Maibaum in Scheyern an.
- 8 km: Scheyern - Mitterscheyern - Niederscheyern und den Skulpturenpark nach Pfaffenhofen.

Macht mit! Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

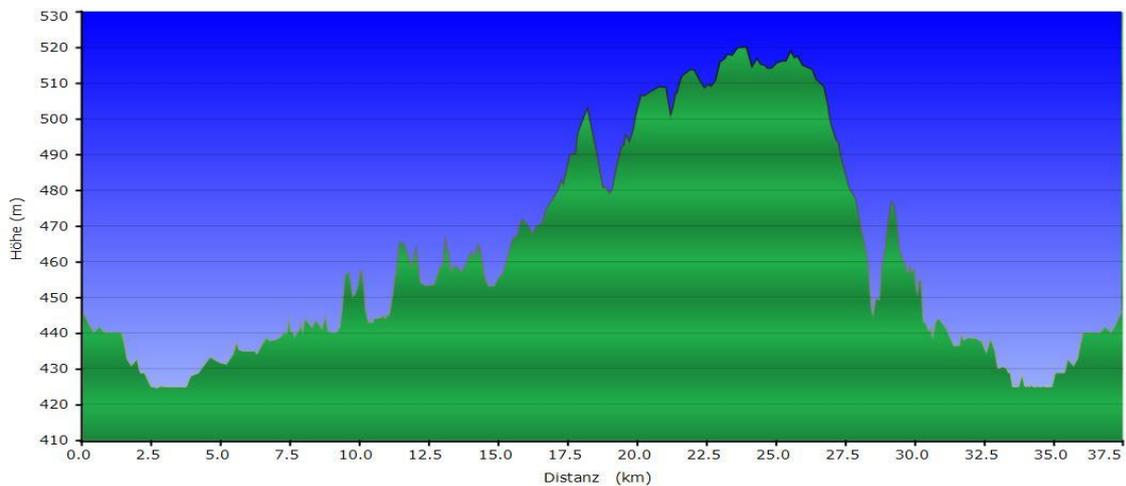
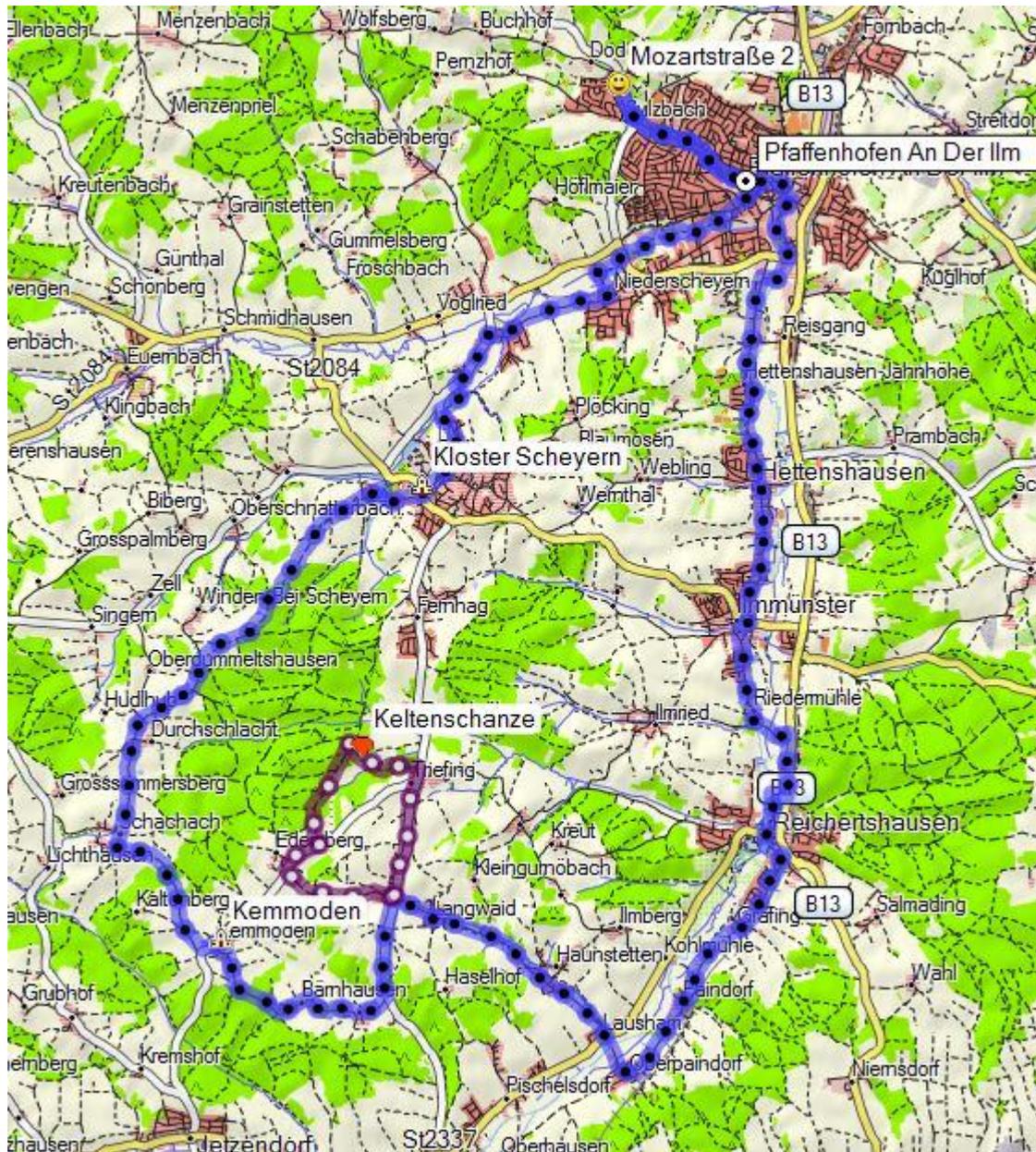
Eure Radlstrampler



SRS-Radltour 2015 Oberes Ilmtal und Scheyerer Forst



Route der Tour mit Höhenprofil:





SRS-Radltour 2015

Oberes Ilmtal und Scheyerer Forst



Evangelische Gemeinde in Kemmoden¹



Kemmoden ist ein Zentrum der ev.-luth. Gemeinde Kemmoden-Petershausen, einer Landkreis übergreifenden Kirchengemeinde mit rd. 4000 Christen.

Die Kirche liegt zwar schon im Landkreis Pfaffenhofen; das Gebiet dieser Pfarrei umfasst den gesamten Nordosten des Landkreises Dachau.

Schon ab 1799 lockerte König Max I. unter dem Einfluss seiner lutherischen Gemahlin Karoline von Baden vorsichtig die strengen Religionsbeschränkungen. 1803 und 1818 wurden Religionsedikte erlassen, die evangelischen Bürgern die Ansiedlung und die Religionsausübung erlaubten.

Max I. rief Siedler aus der evangelischen Rheinpfalz in dünn besiedelte bayerische Gebiete, insbesondere ins Donautal und in die Hochmoore bei Rosenheim. Der Auswanderungsdruck aus der linksrheinischen Rheinpfalz war durch die jahrelange französische Besatzung entstanden. Die Einwohner hatten unter den Massenaushebungen für das französische Heer und unter den Kriegskosten zu leiden. Die Menschen wanderten nicht nur nach Bayern, sondern auch nach Nordamerika, Russland und Österreich aus.

Die Protestanten in unserem Gebiet kamen etwas später, doch im Jahr 1800 siedelten schon 120 Familien aus der Rheinpfalz und dem Elsass in Fränking, Senkenschlag, Kemmoden, Kleinschwabhausen, Lanzenried. Es handelte sich um Lutheraner, Reformierte und Mennoniten. Das erste geistige Zentrum war Kemmoden. Dort trafen sich die Gläubigen in einer Kapelle des Wirts zu ihren Sonntagsgottesdiensten. Zu Amtshandlungen mussten sie nach München fahren oder warten, bis der evangelische Pfarrer aus München einmal jährlich vorbeikam, um alle inzwischen angefallenen Taufen, Konfirmationen und Trauungen durchzuführen.

1822 bemühten sich die Siedler um die Erlaubnis zum Kirchen- und Schulbau. Ein Bauplatz wurde von dem Gemeindeglied (und Mennoniten) Dahlem zur Verfügung gestellt; der Wirt gab das Grundstück für den Friedhof dazu. 1828 erfolgte die Grundsteinlegung, **1829** die Einweihung. **1829** wurde die evangelische Gemeinde offiziell gegründet. Dies geschah mit der Wahl des ersten Kirchenvorstandes, die am 24.12.1829 vom königl.- protestantischen Dekanat München bestätigt wurde.

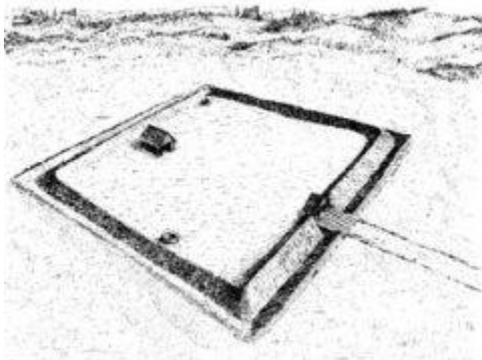
Das Gotteshaus war nach äußerst praktischen Gesichtspunkten geplant: Im Erdgeschoss befanden sich der Schulraum und eine kleine Pfarrer- bzw. Lehrerwohnung mit 2 Kammern und einer kleinen Küche; im Obergeschoss darüber der schlichte Betsaal. Es steht inzwischen unter Denkmalschutz.

Mit der Möblierung tat sich die arme Gemeinde schwer: Erst ein halbes Jahr nach der Einweihung konnte der Schulraum mit Tischen und Tafeln eingerichtet werden. Ein alter Fensterladen diente während der ersten Zeit als Kanzel. Später stiftete der Wirt den kleinen Dachreiter mit 2 Glöckchen aus seiner Privatkapelle. 1833 kamen eine Orgel und erst 1888 der Taufstein hinzu. Anfangs war der Vikar zugleich Lehrer und Gemeindeglied; erst 1852 bekam er einen Hilfslehrer dazu.

¹ Quelle: Hans Schertl, Evang.Luth. Gemeinde Kemmoden-Petershausen, "www.e-kirche.de/kemmoden-petershausen"



Keltenschanze²



Die Viereckschanzen gehören zu den bedeutendsten keltischen Denkmälern, die in der Zeit zwischen dem 3. und 1. Jahrhundert v. Chr. errichtet wurden. Ihre Verbreitung erstreckt sich auf eine breite Zone von der französischen Atlantikküste bis nach Böhmen, wobei die weitaus größte Zahl aus Süddeutschland bekannt ist. Das Hauptverbreitungsgebiet wird im Westen vom Rhein, im Osten von der Salzach gebildet. Im Norden läßt sich eine leichte Konzentration am Maindreieck feststellen.

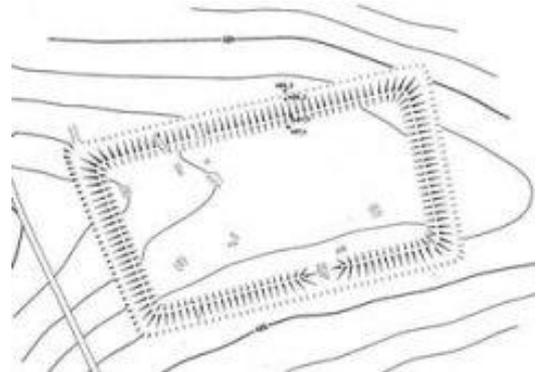
Die weitaus größte Zahl ist aus Bayern bekannt. Bis heute sind 165 Anlagen noch im Gelände sichtbar. Hinzu kommen weitere 120 Schanzen, die über Luftbilder entdeckt wurden. Innerhalb

des Verbreitungsbildes lassen sich Zonen mit Fundstellenkonzentrationen feststellen, während in anderen Regionen, wie im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, nur drei Denkmäler bekannt sind.

Alle Viereckschanzen lassen sich durch charakteristische formale Elemente miteinander vergleichen. Der Grundriss ist meist rechteckig. Es sind aber auch quadratische und trapezoide Formen bekannt. Selten lassen sich dagegen kompliziert aufgebaute Mehrfachschanzen belegen. Der Innenraum wird stets von einer einfachen Wall-Graben-Kombination eingefasst, wobei der Graben keine Unterbrechungen aufweist. Die Ecken des Walles sind spitz zulaufend und zusätzlich überhöht. Als Eingang in die Anlage dient jeweils nur ein Tor, das aus einer Brücke über den Graben und einem Torbau unterschiedlicher Form und Größe besteht. Die Eingänge liegen meist im Osten, seltener im Süden oder Westen. Eine Nordrichtung ist in keiner Schanze belegt.

Die keltische Viereckschanze Scheyern - Gemarkung Winden

Die Viereckschanze von Scheyern lässt sich gut in dieses allgemeine Bild einpassen. Mit ihrem rechteckigen Grundriss, den etwa 120 x 75 m langen Seiten und der Torlücke an der Südseite zeigt sie Elemente, die sich gut mit anderen Denkmälern dieser Gruppe verbinden lassen. Da hier bisher noch keine Ausgrabungen stattgefunden haben, muss die Beschreibung auf die äußere Form beschränkt bleiben. Eine Eingrenzung der Funktion ist nur über den Vergleich mit Ausgrabungen in anderen Anlagen möglich.



Untersuchungen der letzten Jahre in Bayern und Baden-Württemberg haben gezeigt, dass der Aufbau und die Innenbebauung der Viereckschanzen bedeutend vielfältiger sind als bisher angenommen und teilweise stark von älteren Ausgrabungsbefunden abweichen. Neben Anlagen mit Schächten, Brandstellen oder Umgangsbauten, die vielleicht kultisch zu interpretieren sind, gibt es eine ganze Reihe von Viereckschanzen, in denen diese Elemente fehlen.

Außerdem zeigt sich, dass die Innenbebauung einem gewissen Grundschema folgt. Häufig ist ein zentraler Baukörper zu beobachten, der in der Verlängerung des Tores liegt, wodurch eine Hauptsichtachse durch die Schanze betont wird. Es lässt sich feststellen, dass eventuell weitere Holzbauten an die Seiten der Schanzen gerückt sind. Hierdurch entstehen größere Freiflächen.

Die Funktion der Viereckschanzen wird aufgrund der modernen Ausgrabungsergebnisse nicht mehr nur im Kultischen gesucht. Es deutet sich vielmehr an, dass sie eine wichtige Funktion in keltischen Siedlungslandschaften einnehmen, etwa als zentraler, durch Wall und Graben betonter Bereich innerhalb einer Siedlung.

² Quelle: Gemeinde Scheyern, www.scheyern.de



SRS-Radltour 2015

Oberes Ilmtal und Scheyerer Forst



Planetenweg³

Auf dem Benediktusweg in Scheyern kann man seit Mai dieses Jahres das Sonnensystem kennenlernen und ein Gefühl für den Abstand der Planeten zur Sonne bekommen.

Ausgangspunkt des Planetenwegs ist die Sonne am Eingang zum Prielhof. Noch in Sichtweite findet man die inneren Planeten Merkur, Venus, Erde/Mond und Mars sowie den Kleinplaneten Vesta.

In immer größeren Abständen folgen die äußeren Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun; zwischendurch führt ein kurzer Abstecher zur Station "Kometen", die auf einem Hügel mit schöner Aussicht liegt.

Bei der Station "Neptun" beginnt der Rückweg, der weiterführende Informationstafeln z. B. zu Raumsonden und der Entdeckung von Uranus und Neptun beinhaltet.



³ Quelle: Kloster Scheyern und Schyren-Gymnasium, www.kloster-scheyern.de, www.schyren-gymnasium.de